

Halleische Zeitung



Intentionen... die die... 18 Pf....

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N 169.

Halle, Freitag, 23. Juli 1886.

178. Jahrg.

Die australischen Goldfunde und die Doppelwahrung.

Wir erhalten folgendes Schreiben aus Eisleben... Es ist wohl maglich, sagt dieser Herr, das dort ein schones, reiches Goldfeld aufgeschlossen wird...

Wie wenig languisich die Süd-Australier sind, geht aus der Bemerkung eines der leitenden dortigen Blätter hervor...

In Westaustralien und in England, wo sich nicht wenig Befugter von Land in jenem Districte befinden, hat man natürlich ein hervorragendes Interesse...

Wir können gar nicht oft genug wiederholen, das die Gold-Production in einem hiesigen Burgange ist, um sich wieder dem Durchschnitts-Jahres-Ergebnis im Anfang dieses Jahrhunderts allmäglich zu nähern...

Bei dieser Gelegenheit sei es uns noch gestattet, auf die Nr. 326 (Abend-Ausgabe der Magdeburger-Zeitung 16. Juli d. J. zurückzukommen...

Politische Mittheilungen.

Des Kaisers Infanquito. Der Kaiser sprach sich zu Augsburg mit großer Befriedigung über die begreifteste Aufnahme aus, die er gefunden...

Dr. Sigl über Kaiser Wilhelm. Ehren-Sigl, der hiesig wichtige Redacteur des 'Bayrischen Vaterlandes', welches sich bekanntlich durch Pflege urdeutlicher Grobheit auszeichnet...

Dazu kommt, das in dem fraglichen neuen Gebiet durch den gänzlichen Mangel an Wegen die Ausbeute ebenso erschwert als die Höhe der Selbstkosten gesteigert wird...

Table with 4 main columns: 'Nach dem Gewicht', 'Nach dem Werthe', 'Durchschnittlich pro Jahr', and 'nach dem Werthe'. It contains numerical data for years 1866/70 and 1870.

Thatsächlich haben weder der Silberzuflu im Anfang der vierziger Jahre noch der Goldstrom von 1850-61 einen nennenswerthen Einfluß auf das Werthverhaltnis beider Edelmetalle ausget...

Wir erinnern hier an eine Stelle aus dem Aufsatz von G. de Laveleye 'der Grund der Werthschwankungen zwischen Gold und Silber'...

1 der Schriften des deutschen Vereins für internationale Doppelwahrung publizirt) wo sehr richtig angeführt wird: Von dem Augenblicke an, mo der franzsische Bimetallismus im Jahre 1803 die freie Prägung von Gold und Silber mit dem Verhältnis 1:15 1/2 erzwangte...

Woge man sich bald entschließen das Silber wieder als internationales Geld zu rehabilitiren. Es ist das vorzugsweise das entscheidende Mittel, die allgemeine Depression der Geschäfte zu beilegen...

Kauber in der Türkei.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: Die schöne Jahreszeit, vielleicht auch die Ereignisse der letzten Monate, haben eine der türkischen Landplagen, die Kauber, wieder neu auflieben lassen...

leggiaturen herum. Den Winter 1884-85 brachte Mehmed Phliwan im Landhause eines hochgestellten Türken zu, den er zuerst hatte um Erlaubnis bitten lassen...

Ein Gesandter hierzu ist der ebenso bekannte Captain Andrea, ein geborener Italiener, der seit mehreren Jahren in der Provinz Smyrna sein Wesen trieb...

in der Welt nicht klammern wollte, nachdem die Gefangenahme des Kauberhauptmanns überall verkindet war, stempelte einen ungeschubigen Dorfkarren zum Verbrecher...

Eine andere bekannte Größe war Kutchtu Hussein in der Gegend von Samson. Ein kleiner gedrungener Dursche von hubsthem Aeuerern, hatte er, um dem Willkurherrscher zu entgehen, sich mit seinem Bruder Ibrahim in die Berge geflucht...

nicht bemerkt. 1889 wird es genau so sein und alle Welt wird ihre Rechnung dabei finden. Unsere Gemeindevorstände werden nicht den Mangel haben, denen zu begegnen, die ihnen so schamlos ihre Fabrikmarken stehlen und die plumpen überreizlichen Waaren als französische Arbeit verkaufen, und die Deutschen werden nicht der Schande ausgegesetzt sein, bloß ihre schwerfälligen und entbehrlichen Nachahmungen ausstellen zu können.

Graf Münster, der deutsche Botschafter bei der französischen Republik, soll aus den diplomatischen Diensten ausgeschieden und durch den Grafen Hagfeldt ersetzt werden. An Hagfeldt's Stelle würde Graf Herbert Bismarck nach London gehen.

Graf Kalnoky ist, begleitet vom Sektionsrat Baron Krennthal, nach Sissingen abgereist und kehrt am Sonnabend nach Wien zurück.

Brandweinsteuer. Der „Frank. Kur.“ bestätigt die Mitteilung, daß es sich bei den neulichen Konferenzen sächsischer Finanzminister um eine neue, in der Ausarbeitung begriffene Brandweinsteuer handelt, welche die dem Reichstage in nächster Session zu gehen soll.

Behörde für Sozialreform. Der „Westfälische Merkur“ bittet den Kaiser, für die Fortführung der Sozialreform einer vorhandenen oder neu zu bildenden Behörde die volle Freiheit der Initiative zu überlassen und ebenso im Bundesrat die Handlungsfreiheit der verbundenen Regierungen auf diesem Gebiete uneingeschränkt sich entwickeln zu lassen.

Zur Landesvertraths-Affaire erklärt die „Kreuzzeitung“, daß die gestern gebrachte Nachricht der „Reichszeitung“ sich als richtig herausgestellt hat.

In Cuxhaven ist ein Versicherungsverband für Hochsee- und Küstenfahrer auf Gegenseitigkeit gebildet worden. Das Statut ist nach der „Wet. Zig.“ dem Reichsanwalt überhandt worden mit der Bitte um Bewilligung eines Jahresbeitrages von 15,000 Mk. aus der Reichskasse.

Für Lehrlinge des Kaufmannsstandes soll der Bezug zum Besuch einer Fortbildungsschule ermöglicht werden durch eine neue Fassung des § 154 der Gewerbeordnung.

Die Sozialdemokraten sind jetzt im Stillen ungenügend in rühmlich. Auf die Ausweitung Singers verbreiteten sie bekanntlich ein Flugblatt in 20,000 Exemplaren; gestern Abend und in der Nacht waren sie wieder mit Vertheilung eines neuen Flugblattes beschäftigt. Dasselbe, welches eine drohende Sprache führt, ist in allen 6 Berliner Abschriften vertheilt worden, nach der einen Revision in 80,000, nach der andern sogar in 200,000 Exemplaren. In den Arbeiterquartieren fand man es wenigstens gestern Abend massenhaft ausgebreitet, es lag in den Corridors, Restaurationen, Fabriken, Werkstätten, ohne daß man wußte, wie es dahin gekommen sei. Die Organisation bei der Vertheilung muß jedenfalls eine vorzügliche gewesen sein.

An die Erbauung einer Kapelle an der Unglücksstelle bei Berg Seitens der Königin-Mutter ist nicht gedacht worden, wie authentisch mitgeteilt wird.

Oesterreich. Ueber eine Wandlung in der Politik der Regierung wird immer mehr gesprochen. Dasselbe beginnt deutschfreundlicher zu werden. Ministerwechsel werden damit in Verbindung gebracht.

Duell. Einem oesterr. Blatt wird von Graz gemeldet, daß der auf dem Grager Turnfeste anwesende Dr. Hermann aus Dresden von einem Buchhändler angefaßt wurde, weil er sich gegen den Antikontinentalismus ausgesprochen hatte. Dr. Hermann habe die Forderung abgelehnt.

Frankreich. Der Spektakel vor dem Redaktionslokal des „Coteil du Midi“ zu Marseille ging am 20. von Neuem los. 4000—5000 Personen sammelten sich in der Rue de Noailles an, schrien und tobten gegen die Redaktion und ließen den General Boulanger hoch leben. Da die Polizei allem außer Stande war, die Massen zu zerstreuen, kam ihre Gendarmerie zu Hilfe, welche nun ihrerseits mit Wassertränen begünstigt wurde. Dem Präfecten, der mit dem Staatsanwalt und dessen Substituten ebenfalls an Ort und Stelle erschien, widerfuhr dasselbe. Nachdem aber der große Haufen sich aufgelöst hatte, blieben noch einige Gruppen zurück, die mit der Polizei in's Handgemach gerieten und drei Agenten mit Steinwürfen, einem Messerstich und einem Todtschlag verunndeten und nicht eher ruhig wurden, als bis einige der Räudersführer in sicheren Gewahrsam gebracht wurden. — Am 21. Abends fanden wieder Aufräufe statt, wobei 50 bis 600 Personen arreirt wurden; von denselben sind 70 in Haft gehalten. Die Bevölkerung ist ruhig.

Die eifrigen lothringischen Gemeindevorwahlen sind in Pariser Blättern so gut wie tobtge-

schwiegen worden — zur eigenen Gefahr der Franzosen, die sich in Käufungen wiegen.

Großbritannien. Das Kriegsministerium hat beschlossen, die Bildung eines freiwilligen Corps von unterirdischen Mineurs zu fördern, das dazu bestimmt ist, mit den künftl. Genietruppen bei der Vertheidigung gewisser Handelsplätzen im vereinigt Königreich gemeinsam zu wirken.

Im englischen Artillerie-Departement scheinen arge Zustände zu herrschen. Wenigstens bringt die „Times“ einen die „bellagenerischen und fortgeschrittenen Mißverhalte des britischen Geschützwesens“ überschriebenen Artikel, worin es u. A. heißt, daß man am Ende die englischen Kanonen bei Krupp bestellen müsse.

Der englische Artillerie-Departement scheinen arge Zustände zu herrschen. Wenigstens bringt die „Times“ einen die „bellagenerischen und fortgeschrittenen Mißverhalte des britischen Geschützwesens“ überschriebenen Artikel, worin es u. A. heißt, daß man am Ende die englischen Kanonen bei Krupp bestellen müsse.

Dem scheidenden Cabinet widmet die „Wall Mail Gazette“ einen Nachruf, worin es u. a. heißt: „Nagen diejenigen, welche Vergnügen daran finden, Mr. Gladstone vorzutreiben: sie werden durch alle ihre Herabsetzungen nie und nimmer die Zulaufe verdunsten, daß er mit höchster Mühe die Initiative zu einem gescheitlichen Wagniß ergriff und sich selbst gleich einem Duintus Julius opferte, damit er durch seinen eigenen Opfertod den Abgrund, welcher zwischen der Demokratie Englands und Irlands gähnte, ausfülle. Das war seine Mission.“ Die „Times“ sucht den Conservativen die Nothwendigkeit klar zu machen, die stärksten und schärfsten Staatsmänner mit der Regierung zu betrauen; die Verwaltung Irlands sollte Irländern übergeben werden. Obgleich die conservative Presse sich im Allgemeinen triumphierend über die Wahlerfolge ausdrückt, kann sie doch nicht ihre Befürchtungen unterdrücken, daß die liberalen Unionisten die Tory-Regierung nicht so fruchtbar unterstützen werden als nothwendig ist, um eine dauerhafte Regierung herzustellen.

Belgien. Vom Kongofaakt. Auf dem Papier hat jetzt auch der Kongofaakt seine Arme, in Wirklichkeit sieht es mit derselben aber sehr traurig aus. Ein Privatbrief aus Banana vom 20. Juni jagt: „Der freie Staat hat ein Kontingent von 500 Indiern und 300 Kaffern erhalten, welche in die bewohnte Nacht eingereicht sind, aber selbst die Indier vertragen das Klima nicht. Diese Truppe hat seit 2 Monaten täglich 2 Mann durch den Tod verloren und täglich 30 zum Dienstunfähigen Krank. Anders verhält es sich mit den Kaffern. Als Arbeiter gebunden, verweigern sie es als Soldaten zu dienen. Am Tage, als man sie bewaffnen wollte, befehlten mehrere sofort. Diese Schwarzen haben eine so heillose Furcht vor dem Gewehr, daß man sie häufig durch Hausfas bewachen lassen muß. Das wird eine sonderbare Armee abgeben.“

Spanien. In Verida sollen karlistische Berber in wenig Tagen Tausende arbeitsloser Männer für ihre Sache gewonnen haben. Die karlistischen Generalführer versichern, daß es im Herbst losgehen. Auch die Republikaner sollen die Agitation im großen Stile betreiben.

Serbien. Karageorgiewitsch, der serbische Thronpräsident, weilte in diesem Sommer mit vielen Berühmten einen Besuch gegen Serbien ausführen. Die Sache wurde vereitelt.

Rumänien. Die Verhandlungen in Bezug auf einen zwischen Rumänien und der Türkei abzuschließenden Handelsvertrag sind abgebrochen worden.

Rumänien hat durch seine Gesandtschaften in London und in Konstantinopel erklären lassen, daß es bei einem etwaigen russisch-türkischen Conflict strenge Neutralität beobachten werde.

Amerika. Das Weiberstimrecht im Territorium Washington hat das schöne Geschlecht dortselbst natürlich auch jurypflichtig gemacht, und mit dem Resultat dieser Reuerung scheint man durchaus zufrieden zu sein. Man hört, daß die Beratungen im Gesetzwesenzimmer bedeutend abgeklärt worden sind, seitdem Damen ein Wort mitzureden haben, und die Fälle, in welchen die Geschworenen sich nicht einigen können, soll u. abgenommen haben.

Die neue Verfassung für die Ver. Staaten von Columbia, welche in der Bundeshauptstadt Bogota ausgearbeitet wird, befreit den Präsidenten mit ungeheuren Gewalten. Es soll keine souveränen Staaten mehr geben, sondern Departements, an deren Spitze Gouverneure stehen. Zwei derselben, die von Panama und Guinamarca, soll der Präsident der Republik ernennen.

Anarchisten. In Chicago feuerten dieselben auf die bei einem skandinavischen Singspiel getragenen amerikanischen Fahnen. — Bei dem Anarchisten-Prozess sind erlaunliche Enthüllungen über eine weitverbreitete anar-

chistische Verschwörung gemacht worden, welche vor dem Ausbruch in Chicago bestand hat. — Bald nach über die Anarchisten. Julius Waldteich, der ehemalige sozialistische Reichstags-Abgeordnete, welcher sich in Chicago als Photograph etablirt hat und noch zum Sozialismus sich bekennt, hat sich in folgender Weise über die Anarchisten geäußert: „Die Anarchisten oder die Führer, was auf dasselbe herauskommt, sind feige, moralisch verlorne Subjecte; doch soll nicht geleugnet werden, daß sich unter ihren Anhängern viele Arbeiter mit ehrlichen Absichten befinden, denen leider das richtige Urtheil fehlt. Von den Angeklagten ist King der einzige achtenswerthe Charakter, der trotz seiner Jugend den Muth hatte, mit seinem Leben für seine Ueberzeugung einzustehen.“

— Auf Cuba haben in den 6 Jahren seit Erlaß des Emancipationsgesetzes im Ganzen 120,250 Sklaven ihre Freiheit erlangt, davon im letzten Jahre 25,223. Die Zahl der noch nicht befreiten Sklaven beträgt jetzt nur noch 25,381.

Ans aller Welt.

Ein galanter Zauber. Gleich beim Beginn des Dauer-Schwimmens am Sonntag bei Hanfels Abgabe zu Berlin konnte einer der Herren, der bekannte Preisschwimmer Herr Ernst Käfer, einer Dame Ritterbüchlein leisten. Derselbe war ein goldenes Armband in die Fluten gelitten. Herr Käfer tauchte mehrere Male und brachte schließlich unter vielstündigem Bravero der Zuschauer das blinkende Kleinod aus tiefem Schlamm wieder ans Tageslicht.

Negerfabrikation. In einem Pariser Blatt finden wir folgende merkwürdige Annonce: „In einer Fabrik in Belleville werden binnen wenigen Tagen künstliche Neger erzeugt. Die gänzlich unschädliche Metamorphose wird mittelst Zed herbeigeführt und jungen Leuten hierdurch eine glänzende Zukunft eröffnet, da schwarze Diener. Hilfsarbeiter u. s. w. stets ein gesuchter Artikel sind.“

Unglücksfall in der Laminaschicht. Man schreibt aus Mad Fafers vom 19. d.: „Eine Dame aus America, die in Ragaz zur See weilte, besuchte die Laminaschicht. Während sich auf dem Felsen über ihr ein Stück los; der Stein fällt auf ihren Kopf und zerlegt sie so schwer, daß die Letzte keine Hoffnung auf ihre Erhaltung haben.“

Manward. Ein mit großer Gausamkeit verübter Raubmord vom 21. u. Babapelt entbeht. Der wohlhabende Eisenhändler Bernhard Löwenthal ist nachts Entschlaf in einem Garten erbrochen als Leiche aufgefunden worden. Der Leichnam hat mit Erde bedeckt. Wie errieth wurde, ist Löwenthal am 20. Nachmittags von einem Individuum, dem Neujahr nach einem Wafren, unter dem Vorwande, es biete sich günstige Gelegenheit zum Ankauf von Eisen, außerhalb der Stadt gelockt worden, wo er ermordet und beraubt wurde.

Unschuldig verurtheilt. Am 13. Juli kam der Winger Jakob Mayer von Grethen (Pfalz) wieder zu seinen Eltern zurück, nachdem er 28 Monate im Zuchthause zu Kaiserslautern gewesen hat. Derselbe war vom Schwurgerichte wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, verurtheilt an dem Ackerer K. Hellwig in Grethen, zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Man hat sich herausgestellt, daß nicht er, sondern sein Bruder Christian jene That beging. Und wer einschädigt den Armen für diese 28 Monate? Der Bundesrat hat immer noch nicht sich geneigt gezeigt, den Reichstagsbeschluß wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter beizutreten.

Ein eifriger Mörder. Die „Presse. Zig.“ berichtet aus Kreuzburg: Eine wahrhaft bestialische Unthat wurde in Vostrow, hiesigen Kreises, von dem eifrigeren Schultheßen Johann Joske verübt. Derselbe handelte in den Mittagsstunden mit dem sechsjährigen Bernhard Döfel und einem siebenjährigen Wädden von den lothringischen Grenzstädtern nach dem Dorfe Loßwitz zur Schule. Der eifrigste Joske forderte von dem sechsjährigen Döfel ein Messer, um ihm, wie er dem Knaben vorpfeigte, aus einem Strohhalm eine Nadel zu machen. Joske steckte dann den Knaben in ein Woggenbeil, wo er ihn zu Boden warf. Ich auf ihn herkam und ihm mit aller Gewalt die Aufschneide durchschmitt. Das eifrigste Wädden lief voller Angst fort zur Mutter des Verstorbenen und erzählte ihr das Vorgefallene. Inzwischen nahm der junge Beschreiber den Döfel und jerte ihn gewaltsam an einen nahe gelegenen Teich, versenkte dort den Kopf und das Gesicht des bebauerwerthen Kindes mit Steinen und warf dann den Knaben in den Teich. Die herbeigeeilte Mutter konnte ihr Söhnchen nicht finden und holte Hilfe aus dem Dorfe. Erst um 5 Uhr Nachmittags wurde das Kind, am Teiche hing, vollständig durchschnitten und starr aufgefunden. Der Knabe war kaum im Stande, mit schwacher Stimme auszusagen, (!), daß ihn der Joske gestochen und in den Teich geworfen habe. Der jugendliche Attentäter leugnete frech die That, erst später gestand er dem Amtsvorsteher, daß er den Döfel geschritten und in den Teich geworfen habe, ohne jedoch ein Motiv anzugeben. Joske mußte, da er das 12. Jahr noch nicht erreicht hat, auf freiem Fuße belassen werden. Bernhard Döfel ist unter unsäglichen Schmerzen gestorben.

Griechische Eisbeine. Wer sollte es glauben, daß das Wort „Eisbein“, bei dessen Klang wegen echten Deutschen das Wasser im Munde zusammenläuft, ein Fremdwort ist und zwar ein solches, dessen Namen im alten Griechenland zu suchen ist! Es ist das Wort Eisbein entlehnt aus Hibern = Süßholz und geht zurück auf das griechische *lyceon* = Hüfte. Eine fürstliche — Ausgrabung, die dem Deutschen in dessen Gemüth an dem beliebtesten Gericht wohl nicht verbleiben wird, — zumal wenn das Saucetrunk dazu gut zurechtet wird.

Neue Feste in einem Papierbuche. Der als Finder eines Buches aus Papier bekannte Franzose Mr. Conroy aus Paris hat, mit seinem Boote „Qui vive“ rheinwärts kommend zu Basel gelandet und dann eine Fahrt zur Nordsee fortgesetzt. Derselbe hat bisher eine Reihe von Paris durch die Seine und Rhone zum Gen. Sec. von da per Eisenbahn zur Donau und weiter durch die Donau, den Ludwigskanal, Main und Rhein gemacht.

